

Vis@vis - Die virtuelle Schreibwerkstatt

Version 1.0 - 2008

Harald Angerer

Pädagogisches Institut für die deutsche Sprachgruppe - Bozen

Hintergrund

Die Schreibdidaktik oder die „Didaktik des Schriftspracherwerbs“ geht heute in Anlehnung an eine konstruktivistische Denkweise [v. Glaserfeld 1998] recht einhellig davon aus, dass Schreiben ein innerer Konstruktionsprozess ist. Kinder erstellen im Laufe ihres Schreiblernprozesses Theorien und Hypothesen zur Schriftverwendung, verwerfen diese und konstruieren neue [Brügelmann/Brinkmann 1998].

Dabei hat die Didaktik des Schreibens in der Muttersprache (L1) eine grundsätzlich andere Ausgangslage als jene für das Erlernen von Fremdsprachen (Ln). So eilt das Schreiben in der Muttersprache der Sprachkompetenz im Mündlichen weit hinterher. Die Schreibenden können in der Wahl der Formulierungen aus einem breiten Kompetenzschatz des mündlichen Sprachgebrauchs schöpfen [Ruf/Gallin 1998] und haben meist geringe Probleme, ihre Gedanken und Absichten schriftlich zu formulieren. Die Schreib- oder Sprachdidaktik der Muttersprache konzentriert sich auf die Aspekte der formalen (orthographischen und grammatikalischen) Korrektheit und der stilistischen Ausdruckskraft des Geschriebenen. Damit verlagert sich der Lernprozess vom Schreibakt zum Lese- oder Redaktionsprozess hin [Ruf/Gallin 1998].

Prinzipiell werden auch im Fremdsprachenunterricht dieselben Mechanismen der Theorie- und Hypothesenbildung wirksam. Aber im Fremdsprachenunterricht hat das Schreiben parallel zum Sprechen in der fremden Sprache eine sprachkonstituierende Funktion. Es gibt keinen mündlichen „Vorlauf“, aus dem geschöpft werden könnte. Schreiben ist mühsam und erschließt sich nicht von selber, sondern braucht Kraft und Hilfe.

Die hier vorgestellte „virtuelle Schreibwerkstatt“ – Visavis genannt – ist für beide Varianten ausgelegt: Sie kann sowohl in der Muttersprache (L1) als auch in den weiteren Sprachen (Ln) zur Basis von aktiven und kreativen Schreibprozessen werden. Die Werkstatt ist ein Instrument, das versucht die Schreibenden zu unterstützen, indem entweder Texte in einem kollaborativen Prozess gemeinsam erstellt werden oder indem zu den Texten ein redaktionelles Feedback gegeben wird, das zur Verbesserung und Neuformulierung der Texte benutzt werden kann.

In die Konzeption der „virtuellen Schreibwerkstatt“ sind einige Grundgedanken der Pädagogik Freinets eingeflossen. Freinet betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit und Kooperation [Kock 2006, S. 69] ebenso wie die Bedeutung des „Freien Ausdrucks“ und der Kommunikation [Kock 2006, S. 70]. Schreiben ist keine zweckfreie Übung, sondern dient der Mitteilung und des Ausdrucks. Texte müssen „frei“ sein, damit sie den Interessen und Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen gerecht werden können [Kock 2006, S. 74].

Online-Schreiben vs. Offline-Schreiben

Im Zuge des technischen Fortschritts sind uns heute mit den Mitteln der Kommunikations- und Informationstechnologie Werkzeuge und Medien zur Verfügung gestellt, die eine Textproduktion ohne Druckerpresse und Linolschnitt und Publikationsmöglichkeiten jenseits der Klassenzeitung möglich machen. Nichtsdestotrotz sind die neuen Möglichkeiten, hier als wertvolle Ergänzung propagiert, kein Ersatz für althergebrachte Schreib- und Publikationsmethoden [vgl. Laner 2008].

Die Veröffentlichung von Texten in Online-Medien, z. B. in Foren oder Weblogs, erzeugt im Normalfall eine beliebig große Öffentlichkeit. Je nach Art des Publikationsmediums haben sich verschiedene Verbindlichkeiten und verschiedene Anforderungen an die Qualität der Texte ergeben. Das Spektrum reicht von sprachlich saloppen Ausdrücken und Abkürzungen im Chat über die zwar längeren, aber in sprachformaler Hinsicht recht sorglosen Formulierungen in Internetforen bis hin zu ausgefeilten und sorgfältig redigierten Texten in Weblogs [vgl. Projekt sprache@web]. Beim Einsatz von Online-Medien im Sprachunterricht kann von dieser etablierten Gebrauchspraxis nicht abstrahiert werden. Das bedeutet, dass bei der Benutzung von Foren zwar auf die Einhaltung der Kommunikationsregeln für das Forum (Netiquette) geachtet werden kann, nicht aber auf eine übertriebene sprachliche Korrektheit. Die Kommunikation in einem Forum kann damit von SchülerInnen mit Schreibschwierigkeiten trotz der öffentlich zugänglichen Texte als befreiend erlebt werden. In einem Weblog und natürlich im unten genauer beschriebenen Visavis sind dagegen viel höhere Anforderungen an die Sprachrichtigkeit gestellt. Hier können die Sprachstandards für die jeweilige Schulstufe und Sprache greifen.

Die Verbreitung von Texten mittels Online-Medien eröffnet auch neue Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des kooperativen Schreibens. Die geografische Beschränkung ist aufgehoben, damit lassen sich auch länder- und natürlich sprachübergreifende Schreibkollektive bilden. Für den Fremdsprachenunterricht gibt es damit bei entsprechender Unterrichtsorganisation oder Gruppenformation die Möglichkeit, die Sprachkompetenz der „native speaker“ für die Textarbeit nutzbar zu machen [vgl. Donath/Volkmer 1997].

Unbestritten ist auch, dass Textarbeit in einer Online-Umgebung und die damit einhergehenden Erfahrungen und Lerneffekte einen Beitrag zur allgemeinen Medienkompetenz und „New Literacy“ bilden [vgl. Groeben/Hurrelmann 2002]. Besonders tangiert werden hier handlungsorientierte Dimensionen der Medienkompetenz [vgl. Baake 1997].

Visavis einsetzen

Im Folgenden hier zunächst einige Beispiele, die den Einsatzspielraum von Visavis demonstrieren sollen:

Visavis zur Arbeit an „Freien Texten“: Ganz im Sinne Freinets wird empfohlen, jene Themen zu Schreibanlässen zu nehmen, die dem „Milieu“ oder, moderner ausgedrückt, der Lebenswelt des Kindes entnommen sind. So können Kinder den ihnen momentan wichtigen Themen und Anliegen in der Textarbeit Ausdruck verleihen, an „Kernideen“ [Ruf/Gallin 1998] arbeiten, die ihnen gerade jetzt wichtig sind. Um nicht zu enge Grenzen in den Themenvorgaben zu ziehen, sollte in jeder Sprache eine allgemeine Themenkategorie mit dabei sein, welche die Kinder dann benutzen können, wenn sie

glauben, ihr Text passe nicht in eine der anderen vorgegebenen Kategorien. Die Kategorie kann dann z. B. einfach „Freier Text“ oder „Mir Wichtiges“ heißen.

Visavis als Tagebuch: In einer langfristigen Verwendungsperspektive kann Visavis auch als Online-Tagebuch geführt werden. Dabei ist es möglich, eine Sammlung individueller Tagebücher anzulegen oder ein gemeinsames Klassentagebuch zu führen, bei dem entweder einzelne SchülerInnen oder Schülergruppen in regelmäßigen Abständen für alle interessante Vorkommnisse dokumentieren. Besonders interessant wird das Tagebuch, wenn die Erlebnisse von mehr als einer Klasse darin vorkommen. Über die Kommentarfunktion können dann Rückfragen, Klärungen und Ergänzungen angebracht werden.

Visavis als Bildergalerie: Visavis kann nicht nur zur Publikation von Texten, sondern auch zur Ausstellung von Bildern und zur Diskussion darüber benutzt werden. Die AutorInnen und KünstlerInnen können ihre Werke online stellen und ggf. in einem Text eine Erklärung oder Beschreibung dazu abgeben. Rückfragen, Anregungen und Kritik können dann von den anderen mittels Kommentar eingebracht werden.

Visavis für kreative Texte: Visavis eignet sich sehr gut für kreative Textarbeit. Viele der Beispiele und Vorschläge aus dem Modul „Kreatives Schreiben“ können auch mit Visavis verwirklicht werden. Bei vielen kreativen Arbeitsmöglichkeiten, müssen es nicht unbedingt die Lehrpersonen sein, welche die Vorgaben für die Arbeit liefern. Manchmal ist es besser, wenn die SchülerInnen das selber machen. Die Bilder der oben erwähnten Bildergalerie können z. B. wunderbare Ausgangspunkte für Schreibanlässe sein. Interessant könnte es sein, wenn die Texte nicht zu den eigenen Bildern, sondern zu denen einer anderen Klasse geschrieben werden. Die Diskrepanz zwischen der Eigen- und Fremdinterpretation des Bildes kann zu interessanten Diskussionen auf der Kommentarebene führen.

Visavis als Märchenbuch: Märchen nacherzählen oder erfinden kann besonders im internationalen Kontext sehr interessant sein, da oft länderspezifischen Eigenheiten oder Unterschiede Anlass für Diskussion ergeben können. Die SchülerInnen können ihre Märchen mit selbst gemalten Bildern oder nachgestellten und fotografierten Szenen illustrieren.

Visavis als Sachbuch: Visavis kann auch verwendet werden, um Sachinformationen zusammen mit Bildmaterial von den SchülerInnen z. B. in Kleingruppen als gemeinsame Texte erstellen zu lassen. Auf diese Art entsteht durch die thematische Kategorisierung und die Verschlagwortung mit den „Wichtigen Wörtern“ eine Art Online-Sachbuch, oder eine „Mini-Wikipedia“. Solche ein Projekt erlaubt es, auch mit sehr vielen Klassen an einem Visavis zu arbeiten.

Vorbereitungen treffen

Technische Vorbereitungen

Ein Visavis wird auf Antrag einer Lehrperson für die vorgesehenen Zwecke eingerichtet. Es ist sinnvoll, die Anzahl der Mitschreibenden Klassen im Rahmen zu halten. Empfohlen werden nicht mehr als vier Klassen in einem Visavis. Bei der Einrichtung entscheiden sich die Lehrpersonen für die Sprachpalette, die Verwendung finden wird, und für eventuell zu nutzende Zusatzmöglichkeiten, z. B. die Vorlese-Funktion.

Des Weiteren ist der Öffentlichkeitsgrad des Visavis festzulegen: Sollen alle mitlesen können, oder beschränkt man die Sichtbarkeit auf die teilnehmenden Klassen? Ebenso ist abzuklären, wer die ModeratorInnenrolle übernehmen soll: Sind das alle beteiligten Lehrpersonen oder nur einige? Prinzipiell könnte man den AutorInnen auch völlige Privatheit bei einigen Texten zugestehen, dann sind die Lehrpersonen ebenfalls nur normale AutorInnen, die ModeratorInnenrolle bekommt eine außenstehende Person.

LehrerInnen und SchülerInnen müssen sich für die Benutzung von Visavis als AutorInnen oder ModeratorInnen registrieren. Bei geschlossenen Visavis („private“) und zur Festlegung der ModeratorInnenrolle müssen die SchülerInnen bzw. LehrerInnen noch die entsprechenden Berechtigungen zugewiesen bekommen.

Als letzter Vorbereitungsschritt sind bei den einzelnen verwendeten Sprachen noch Themen einzurichten, denen die einzelnen Texte dann zugeordnet werden. Das muss von einer ModeratorIn erledigt werden.

Didaktische Vorbereitungen

Bei der Arbeit mit dem Visavis ist es ratsam, sich einige Regeln fürs Schreiben zu geben. Diese werden vorher mit den SchülerInnen diskutiert, und gegebenenfalls für die eigene Situation angepasst. Natürlich spielt auch die Funktion des Visavis eine Rolle. Für themenbezogenes Schreiben gelten andere Regeln als für die Benutzung eines Visavis im Sinne des „Freien Textes“ von Freinet [Kock 2006, S. 74]. Eine Grundlage kann der Regelkanon von Ruf/Gallin bilden:

1. *Thema, Auftrag und Schreibsituation, welche den Lehrperson arrangiert, sind der Impuls für die erste Fassung eines Textes.*
2. *Ist die erste Fassung zu Papier gebracht (evtl. mit Hilfe eines Clusters), wird sie durch Rückmeldungen von mehreren Lesern auf ihre Lebensfähigkeit hin überprüft.*
3. *Die Reaktionen seiner Leser verarbeitet der Autor in einer Reflexion, die in einem Mitteilungskonzept münden kann.*
4. *Auf der Suche nach einem geeigneten Mitteilungskonzept können die Leser dem Autor helfen. Der Autor wird sich dabei mehr an dem orientieren, was er insgeheim sagen und bewirken möchte. (Was will der Autor?)
Die Leser versuchen Möglichkeiten aufzudecken, die bereits im Text angelegt sind. (Was kann/könnte der Text leisten?)*
5. *Ist diese Rezeptionsphase der ersten Fassung abgeschlossen, entscheidet der Autor, ob er seinen Text überarbeiten will, ob eine Neufassung erforderlich ist oder ob er sich einem neuen Thema zuwenden soll.*
6. *Stellt sich der Autor der Herausforderung einer zweiten Fassung, entscheidet er sich für ein explizit formuliertes Mitteilungskonzept. Mit der Wahl seines Mitteilungskonzepts löst sich der Autor mehr oder weniger stark vom ursprünglichen Schreibauftrag und legt nun selber die*

Ansprüche fest, die er mit seiner überarbeiteten Fassung erfüllen will und an denen sein Text schließlich gemessen werden soll. [Ruf/Gallin 1998, S. 267f]

Beim kollektiven Schreiben ist darauf zu achten, dass die Eigentümerin oder der Eigentümer des Textes, also jene Person, die den Text ursprünglich erstellt und die MitschreiberInnen eingeladen hat, darüber entscheiden darf, wann der Text fertig ist und welche Teile im fertigen Text stehen werden. Nachdem das Visavis beim fertigen und publizierten Text nur diesen einen Namen anzeigt, ist es angebracht, im Text selber die KoautorInnen anzuführen. Manchmal kann es sinnvoll sein, auch z. B. durch die gewählte Textfarbe zu markieren, wer für welchen Teil zuständig war. Werden gemeinsame Texte von SchülerInnen verfasst, die sich nur online austauschen können, so wird es sinnvoll sein, sich mit Hilfe der Kommentarfunktion über die Textarbeit auszutauschen, dort Absprachen zu treffen, wer wo was hineinschreibt. Alternativ kann man vereinbaren, dass im Text selber durch spezielle Markierungen (z. B. eine Hintergrundfarbe) Kommentare abgelegt werden, die dann vor dem Veröffentlichen des Textes wieder entfernt werden.

Beim Kommentieren von Texten, gilt es, sich an die wichtigsten und an das Alter der SchülerInnen angepassten Feedbackregeln zu halten. Dazu müssen diese den schreibenden Gruppen bekannt gemacht werden (s. Aufgabenteil).

Was bietet Vis@vis?

Allgemeines

Visavis ist eine mehrsprachige Online-Schreibwerkstatt, die es erlaubt, entweder allein oder gemeinsam Texte in verschiedenen Sprachen zu verfassen. Visavis arbeitet zur Gänze ohne spezielle Programminstallation, es sind lediglich ein Internetbrowser und natürlich ein Zugang zum Internet erforderlich.

Visavis kann für verschiedene Gruppengrößen konfiguriert werden. Das Spektrum reicht von einem Visavis für eine Person bis hin zu einem Visavis für mehrere Klassen. Ein Visavis kann öffentlich sichtbar oder auch nur einem ausgewählten BenutzerInnenkreis zugänglich sein. Die in der Schreibwerkstatt erstellten Texte können kommentiert werden und auf diese Kommentare kann wiederum reagiert werden.

Die Schreibwerkstatt akzeptiert die Eingabe von Zeichen verschiedener Länder und Schriftsysteme. Es können im Text beliebig viele Illustrationen und Abbildungen eingebunden werden. Die Texte können auch Links zu Downloads, zu anderen Texten oder ins Internet enthalten.

Visavis kann für unterschiedliche Sichtbarkeitsstufen und Zugangsberechtigungen eingerichtet werden. Dabei kann ein Visavis mit feineren Zwischenstufen von völlig offen bis versteckt und geschlossen konfiguriert werden.

Viele Einstellungen eines Visavis können auch im laufenden Einsatz verändert werden, z. B. Zugangsmöglichkeiten und Sprachvarianten.

Schreibvarianten

Schreiben ist immer mit einer Absicht verbunden: Wer schreibt, tut das entweder, um eigene Gedanken, Gefühle und Erlebnisse für sich festzuhalten, z. B. in Form eines Tagebuchs, oder der Text ist für einen oder mehrere andere bestimmt, soll also veröffentlicht werden.

Visavis eignet sich für beide Arten des Schreibens. Die damit erzeugten Texte können „geheim“ bleiben, so dass Visavis als Tagebuch verwendet werden kann. Diese geheimen Einträge sind nur für die AutorInnen und die ModeratorInnen sichtbar. Der Autor oder die Autorin eines Textes kann darüber hinaus für jeden einzelnen Text eine Auswahl aus der AutorInnengruppe als MitleserInnen und MitschreiberInnen treffen. Diese haben dann zusammen mit der Moderatorin oder dem Moderator, in der Regel eine Lehrperson, die Möglichkeit nicht nur die Texte zu kommentieren, sondern auch bearbeitend einzugreifen. Weitaus häufiger wird Visavis aber zum Schreiben für die Öffentlichkeit eingesetzt werden. Die damit erstellten Texte sind dazu bestimmt, potentiell von „aller Welt“ gelesen und gegebenenfalls kommentiert zu werden. Visavis erlaubt es, den Text so lange versteckt zu halten, bis er genügend ausgearbeitet ist, um schließlich veröffentlicht zu werden. Bei der Überarbeitung können alle, die Zugang zum versteckten oder „geheimen“ Text haben, Korrekturvorschläge anbringen oder selbst Teile des Textes schreiben oder bearbeiten.

Damit eröffnet sich mit Visavis eine dritte Variante der Schreibmöglichkeit: das kollektive Schreiben. Visavis erlaubt es, dass Texte von einer kleinen Gruppe von AutorInnen gemeinsam verfasst werden. Der jeweilige Text „gehört“ dabei immer der Person, die ihn gestartet und welche die anderen zum Mitschreiben eingeladen hat. Diese entscheidet auch über den Veröffentlichungszeitpunkt. Ist der Text erst einmal veröffentlicht, so kann nur mehr die Person den Text modifizieren, die ihn ursprünglich erstellt hat. Die Berechtigung zum Mitschreiben erlischt mit der Veröffentlichung.

Mehrsprachigkeit

Zurzeit stehen in Visavis folgende Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Finnisch, Italienisch, Niederländisch, Türkisch und Ungarisch. In der Regel wird man sich bei der Einrichtung eines Visavis auf zwei oder drei Sprachvarianten beschränken.

Ein neu zu schreibender Text bekommt immer die Sprache zugewiesen, deren Texte gerade aufgelistet werden. Mit dem Wechsel einer Sprache wechselt die Bediensprache von Visavis und es werden die Inhalte der gewählten Sprache in umgekehrter chronologischer Reihung angezeigt. Enthält ein einziger Text Teile in verschiedenen Sprachen, so muss er für jede dieser Sprachen separat eingegeben werden, falls er in der jeweiligen Sprachliste aufscheinen soll.

Visavis ist jederzeit um neue Sprachen erweiterbar. Zu diesem Zweck steht eine Sprachdatei zur Verfügung, in der einzelne Ausdrücke und Meldungen übersetzt werden können.

Kategorisierung der Texte

Die mit Visavis erstellten Texte werden nach verschiedenen Kriterien geordnet:

- Nach dem **Zeitpunkt** des Erstellens eines Textes: Visavis ist in dieser Hinsicht einem Weblog (Blog) ähnlich. Der jeweils neueste Text wandert innerhalb der jeweils gewählten Sprache an die vorderste Stelle.
- Nach **Sprache**: Alle Texte einer Sprache werden in einer gemeinsamen Liste gesammelt.
- Nach **Thema**: In jeder Sprache kann der Moderator oder die Moderatorin, in der Regel also die Lehrperson, verschiedene frei definierbare Themen vorgeben, in die ein Text eingereiht werden kann. Es ist auch möglich, einen Text mehreren Themen zuzuordnen.
- Nach den „**wichtigen Wörtern**“: Jeder Text kann mit sogenannten „wichtigen Wörtern“ verschlagwortet oder „getaggt“ werden. Über die Anzahl und Auswahl der verwendeten Wörter haben die AutorInnen der Texte freie Verfügbarkeit.

Berechtigungen

Für die Möglichkeit, in einem Visavis zu lesen und zu kommentieren, sind vier Berechtigungsstufen einstellbar:

- **Public**: „Alle Welt“ kann die Texte lesen und kommentieren
- **Registered**: Lesen können alle, zum Kommentieren muss man sich registrieren
- **Restricted**: Lesen können alle, zum Kommentieren muss man registriert und frei geschaltet sein
- **Private**: Nur auserwählte, registrierte BenutzerInnen haben die Möglichkeit zu lesen und zu kommentieren

Für das Erstellen von Texten ist in allen Fällen neben einer Registrierung auch die Zuweisung einer AutorInnenrolle erforderlich. AutorInnen sind die EigentümerInnen ihrer Texte, sie können diese bearbeiten, löschen, KoautorInnen auswählen, Texte verstecken und publizieren.

Jedes Visavis wird von ModeratorInnen betreut. Das sind in der Regel die Lehrpersonen der beteiligten Klassen. Die ModeratorInnen haben die Möglichkeit, AutorInnen für ihr Visavis aus den registrierten BenutzerInnen auszuwählen. Sie können in den verschiedenen Sprachen Themen erstellen und Links in die Linkliste eintragen. ModeratorInnen können grundsätzlich jeden Text lesen, bearbeiten und löschen, das gleiche gilt für die Kommentare.

Formatierungsmöglichkeiten

Die Möglichkeiten der Textformatierung sind absichtlich eingeschränkt gehalten, damit sich die AutorInnen auf den Inhalt der Texte konzentrieren. Neben den Zeichenformatierungen Fett und Kursiv, sind auch die üblichen Absatzformatierungen vorhanden: Linksbündige, mittige und rechtsbündige Ausrichtung. Dazu kommt eine Listendarstellung.

Mit der Funktion „Formatierung löschen“ kann eine vorhandene Formatierung, die z. B. durch Hineinkopieren von Text übernommen worden ist, wieder entfernt werden.

Die Farbformatierung für Text und Texthintergrund sind beim gemeinsamen Erstellen eines Textes sehr praktisch, damit lassen sich die Textteile der verschiedenen AutorInnen auseinanderhalten.

Kommentare

Die Visavis-Texte können kommentiert werden. Die Kommentare werden in chronologischer Reihenfolge am Fuß des Textes angehängt. Mit Hilfe der Kommentare können Texte diskutiert werden. Es können Anregungen für Veränderungen, Kritik am Inhalt oder Lob dafür geäußert werden.

Die Kommentare können nur von den ModeratorInnen oder den Kommentierenden selber bearbeitet oder gelöscht werden, sofern das Visavis dafür konfiguriert ist. Es ist möglich, ein Visavis so einzurichten, dass Kommentare erst nach Sichtung durch die ModeratorInnen öffentlich sichtbar werden.

Vorlesen-Funktion

Bei entsprechender Konfiguration ist es in einigen Sprachen möglich, die geschriebenen Texte mittels einer automatischen Text-zu-Sprache-Konvertierung als Audiodatei abzuspielen, sie sich gleichsam vorlesen zu lassen. Die automatische Konvertierung und Sprachgenerierung sind dem Stand der Technik gemäß leidlich genau. Bei Eigennamen oder unüblichen Wortkombinationen versagt die Aussprache allerdings. Nichtsdestotrotz ist es für Sprachenlernende interessant und hilfreich, die eigenen Texte vorgelesen zu bekommen. So fallen falsche Rechtschreibung und Tippfehler deutlich auf. Für SchülerInnen mit einem Vorsprung in der mündlichen Sprachkompetenz ist die Vorlese-Funktion eine Hilfe zur Textredaktion.

Aufgaben zum Umgang und zur Reflexion

Aufgabenstellungen für Präsenzkurs	Aufgabenstellungen im Visavis	Aufgabenstellungen für Scholion
<p>Finden Sie in Kleingruppen weitere Einsatzmöglichkeiten von Visavis und stellen Sie diese der Gesamtgruppe vor!</p>	<p>Beraten Sie sich in der Kleingruppe über sinnvolle Themenvorgaben im Visavis und erstellen Sie diese Themen in den zur Verfügung stehenden Sprachen.</p>	<p>Ergänzen Sie mit Hilfe einer „gemeinsamen Sicht“ ihrer Lerngruppe die Liste der Einsatzmöglichkeiten um eigene Vorschläge! Geben Sie diese Sicht danach für alle KursteilnehmerInnen frei und stellen Sie sie im Forum zur Diskussion.</p>
<p>Versuchen Sie in der Kleingruppe ausgehend von den oben abgedruckten Schreibregeln von Ruf/Gallin (s. oben) diese für Ihre Schülergruppe(n) umzuformulieren bzw. zu ergänzen!</p>	<p>Versuchen Sie mit Hilfe eines „gemeinsamen Textes“ in Visavis den Begriff „Mitteilungskonzept von Ruf/Gallin (s. oben) zu erklären.</p> <p>Entwerfen Sie in einem „gemeinsamen Text“ einige Ihnen wichtige erscheinende Regeln für das „gemeinsame Schreiben“ eines Textes!</p>	<p>„Übersetzen“ Sie die oben abgedruckten „Schreibregeln“ von Ruf/Gallin (s.oben) auf einer dafür eingerichteten Sicht für Ihre Schülergruppe und stellen Sie diese Sicht dann durch Freigabe an Ihre Gruppenmitglieder zur Diskussion!</p>
<p>Erstellen Sie in der Kleingruppe ausgehend von allgemein gültigen Feedbackregeln wie Sie sie z. B. hier [Stangl 2008] finden können, eine auf Ihre Schülergruppe angepasste Kurzversion, die sich auf die Kommentare im Visavis bezieht!</p>	<p>Schreiben Sie einen Visavis-Text, der eine für Ihre Schülergruppe angepasste Variante allgemein gültiger Feedback-Regeln, wie sie z. B. hier [Stangl 2008] zu finden sind, beinhaltet. Lassen Sie diese durch die Mitglieder Ihrer Lerngruppe kommentieren! Achten Sie darauf, dass die Kommentare sich an die Regeln halten!</p>	<p>Versuchen Sie aus allgemein gültigen Feedbackregeln, wie sie z. B. hier [Stangl 2008] zu finden sind, in einer Forendiskussion innerhalb Ihrer Lerngruppe solche abzuleiten, die für Ihre Schüler im Zusammenhang mit Visavis-Kommentaren nützlich sind!</p>

Literatur

Donath, Reinhard und Volkmer, Ingrid Hrsg.: Das transatlantische Klassenzimmer. Körber-Stiftung, Hamburg 1997.

Baacke, Dieter: Medienkompetenz. Tübingen, Niemeyer Verlag 1997.

Brügelmann, Hans / Brinkmann, Erika: Die Schrift erfinden. Libelle, Lengwil am Bodensee 1998.

Glaserfeld, v. Erst: Radikaler Konstruktivismus, Ideen, Ergebnisse, Probleme. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1998.

Groebe, Norbert und Hurrelmann, Bettina Hrsg.: Medienkompetenz: Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Juventa Verlag, Weinheim 2002.

Kock, Renate: Célestin Freinet: Kindheit und Utopie. Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2006.

Laner, Christian in Eichelberger, Harald et al.: Reformpädagogik goes eLearning. Oldenburg, München 2008.

Projekt sprache@web am Deutschen Seminar an der Universität Hannover:

<http://www.mediensprache.net/de/websprache/weblog/research/>

Ruf, Urs / Gallin, Peter: Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik, Band 1: Austausch und Ungleichen. Kallmeyer, Seelze-Velber 1998.

Stangl, Werner: Feedback & Feedback als Führungsinstrument, <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/Feedbackgeben.shtml>